

GASTBEITRAG WALTRAUD ANDRUET

Der Einsatz für den Frieden ist keine Ein- tagsfliege

Die Sprecherin des Friedensnetzes Saar blickt auf den Ukraine-Krieg, Waffenlieferungen und zieht eine Bilanz der diesjährigen Ostermärsche.



FOTO: BECKERBREDEL

Auch 2023 brachten in mehr als 100 Städten die Menschen über Ostern ihre Forderungen nach Frieden, Abrüstung und einem Ende des Ukraine-Krieges auf die Straße. In Saarbrücken rief die Saarländische Friedensbewegung wie in jedem Jahr seit über 60 Jahren zu den traditionellen Ostermärschen auf, mit der Losung „Abrüsten jetzt“ und der Forderung nach einem Atomwaffenverbot. Unter dem Motto: Die Waffen nieder! Kriege beenden! Brücken bauen für den Frieden! versammelten sich dieses Mal gut 200 Menschen, um ihren Unmut gegen Krieg und die damit zusammenhängenden Probleme für Menschen und Umwelt kundzutun.

Seit Corona und dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat es die Friedensbewegung schwer. Etliche können die Forderung, keine Waffen zu liefern, nicht unterstützen. Die Friedensbewegung, die ständig weltweite Abrüstung, Klimaschutz und Solidarität anmahnt, gilt angesichts der Bedrohungslage als weltfremd. Die Geschichte lehrt jedoch, dass im Krieg alle Verlierer sind. Muss sich das wiederholen? Auch die ersten Pazifisten wie Bertha Suttner kämpften bereits damit, in einer vom Krieg dominierten Welt ernst genommen zu werden. Wir werden uns vom politischen Gegenwind daher nicht beirren lassen, denn unsere Botschaft ist konsequent und global. Das Friedensnetz Saar versteht sich als Koordinationsstelle für Friedensaktionen im Saarland. Es gibt monatliche Treffen zur Planung von Veranstaltungen und zur Diskussion aktueller Themen. Lokale Friedensaktionen sind: Infostände, Mahnwachen, Ostermarsch, Demonstrationen, Diskussionen oder Interessierte sind immer willkommen.

Die aktuelle Rüstungsspirale, an der viele Staaten der Welt, auch Deutschland, beteiligt sind, muss zum Wohle der Menschen gestoppt werden. Denn alle Geldmittel, die ins Militär fließen, fehlen im Kampf gegen globale Menschheitsprobleme wie die aktuelle Klimakrise, Armut oder Migration. Waffenexporte, völkerrechtswidrige Kriege, Terroranschläge, Bombenterror, Einschränkungen demokratischer Rechte, Umweltzerstörung und Atomwaffen; die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein. Das nimmt die Friedensbewegung nicht hin. Sie steht zur Vernetzung von Friedens-, Umwelt-, Klima-, antirassistischer, antifaschistischer und Gewerkschaftsbewegung und will sie stärken.

Daher betonen wir genauso gegenüber denen, die mit scheinbaren Friedens-

aktionen ganz andere politische Ziele verfolgen: Die Friedensbewegung wird niemals gemeinsame Aktionen mit Feinden der Demokratie, Gegnern der Gewerkschaften oder Leugnern von wissenschaftlichen Erkenntnissen planen und durchführen oder diese Kräfte zu ihren Aktionen einladen. Niemals agiert sie gemeinsam mit antisemitischen Gruppierungen, Nazis oder rechtsextremen Kräften. Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg, das ist das Motto der weltweiten Friedensbewegung.